

VORSPICHT

April 2014
1. Jhg.

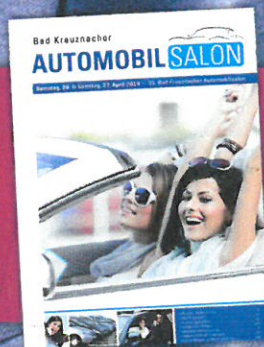
*2014
die Fußballer!*



INTERVIEW:

TOBIAS MANN

Mainzer Comedian gibt Nachhilfe für „Digital Dummies“



BINGEN
Kunst am Rheinufer

Skulpturen bieten ungewöhnliche Perspektiven



WEILER B. BINGEN
Profi beim SC Freiburg

Immanuel Höhn erfüllt sich seinen Berufstraum

AUTOMOBIL-SALON BAD KREUZNACH



PERSONALITY

Kuno Pieroth
Kunstmäzen

Zusammen mit seiner Frau Gerda gründete Kuno Pieroth eine Stiftung, die alle drei Jahre die Skulpturenausstellung am Rheinufer organisiert. Er ist Mitgründer des Weindirektvertriebs WIV in Burg Layen.

Alter: 76 Jahre

Mein Lebensmotto: Sieh die positive Seite!

Meine Stärke: einen Plan umsetzen.

Meine Schwächen: Zu oft fehlt mir die nötige Zeit.

An Familien in bedrohten Ländern bewundere ich: wie sie über Jahre mit ihrer Situation fertig werden.

Mit dem Künstler Heiner Franzen würde ich gerne eine Woche lang tauschen, weil ... er die Welt so aufmerksam sieht.

Dafür gebe ich gerne Geld aus: andere Kulturen kennenlernen.

Mit einer Million Euro würde ich ... die Zukunft der Skulpturenausstellung absichern.

Ein perfekter Tag beginnt für mich: mit der FAZ und Kaffee

Wenn ich selbst koche, ist meine Spezialität: Fehlanzeige

Als Henkersmahlzeit würde ich wählen: Châteaubriand & Sauce Béarnaise

Dieses Ereignis hätte ich selbst gerne miterlebt: in Ostberlin die Wiedervereinigung

In diesem Film würde ich gerne mitspielen: „Spiel mir das Lied vom Tod“, weil ... mit Claudia Cardinale ...

Dieses Buch hat mich besonders beeindruckt: Herfried Münkler, Imperien

Das nervt mich tierisch: Übertreibungen und Allgemeinplätze

Da zappe ich sofort weiter: bei einem Krimi

Diese Musik bringt mich sofort in Stimmung: Italienische Oper

Meine Traumreise führt mich ... zum Bismarck-Archipel

Heimat ist für mich: durch den Budesheimer Wald laufen

Mein liebster Platz in der Region Rhein-Nahe: das Rhein-Ufer

Dieser Tatsache möchte ich gerne auf den Grund gehen: Welches gemeinsame Interesse haben Russland und der Westen und welches Augenmaß brauchen wir hierfür?

Bad Kreuznach // Di., 8. April

„Four Femmes For Fun“

Geballte Frauenpower bereitet einen Angriff aufs Zwerchfell vor.



Am 8. April stehen ab 20 Uhr vier Power-Frauen auf der Bühne der Loge im Bad Kreuznacher Haus des Gastes. Die Stiftung Kleinkunstbühne präsentiert Vera Deckers, eine Psychologin mit Kontrollzwang und Helfersyndrom, die ihre Mutter unbedingt an den Mann bringen will. Des Weiteren die ausgebildete Cellistin Rebecca Carrington mit ihrem 229 Jahre alten Cello „Joe“, die mit ihrer phänomenalen Stimme wie ein Schaf [französisch] meckert oder wie ein rückwärts gedrehter Plattenspieler [russisch] singt. „Det wat Vata Zille einst zeichnete“ drückt Cloozy Haber mit Worten aus. „Berlin leuchtet nicht, Berlin stinkt“, befindet die Berliner Kodderschнауze und sie muss es wissen. Als letzte im Bunde: Anny Hartmann mit ihrer spitzen Zunge, die gegen Steuerbetrug und die Selbstbedienungs-Mentalität der Banken und Manager wettet. Sie muss es wissen: Die gelernte Diplom-Volkswirtin aus Köln arbeitete in einer Bank ... Eintritt: 16 Euro.



^ Vier starke Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, sprühen vor Witz, Einfällen und Frechheiten.

www.kreuznacher-loge.de

Ingelheim // 3. April bis 14. Dezember

Personenkult

Die Ausstellung „Personenkult“ stellt die Person Karl des Großen als Objekt von Sagen und Legenden in den Fokus.

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung im Museum bei der Kaiserpfalz steht die lokale Karls-Tradition in Ingelheim, als eine der Kultstätten, an denen sich eine Verehrung Karl des

Großen entwickelt hatte. Die Ausstellung zeigt Karl den Großen als Ideal- und Projektionsfigur, verdeutlicht durch Bildnisse und literarische Werke. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt beträgt drei Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind frei.

www.ingelheim.de

Mainz // Do., 24. April bis So., 4. Mai

Internationales Performance Festival läutet Kultursommer ein

Das jährliche Event des performance art depot [pad] erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Zwischen dem 24. April und dem 4. Mai findet zum sechsten Mal das Internationale Performance Festival im Mainzer pad statt. Auch dieses Jahr werden verschiedene Neuentdeckungen, aber auch Künstler, die sich bereits im pad bewiesen haben, ein vielfältiges Bühnenprogramm präsentieren. Am 26. und 27. April

findet jeweils um 19 Uhr die Performance „Paper Work“ von Caustic Widows statt. Um 20.30 Uhr wird George Bütow seine Performance „Beginnings“ darbieten.

www.pad-mainz.de



Skulpturen bevölkern Binger Rheinufer

„Mensch und Maschine“ – das diesjährige Motto der Triennale „Skulpturen an Rheinkilometer 529“ bietet wieder jede Menge Interpretationsspielraum für die Künstler, die von Ende April bis Anfang Oktober das Binger Rheinufer bereichern. Mit dabei sind 20 Künstler und Künstlergruppen, von denen die Mehrheit ihre Skulpturen speziell für den besonderen Ort schaffen werden.

In den letzten Wochen vor Eröffnung der Ausstellung ist die Organisation für Kuno Pieroth ein Vollzeitjob. Zusammen mit seiner Frau Gerda hat er eine Stiftung gegründet. Sie fungiert als Trägerin der Ausstellung, die das Binger Rheinufer beim namensgebenden Rheinkilometer 529 alle drei Jahre in einen großen Ausstellungsraum verwandelt. Der Mitgründer des Weindirektvertriebs WIV in Burg Layen und seine Frau sind große Förderer der Kunst, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Fest der Bildhauerkunst alle drei Jahre zu etablieren. „Um das glaubhaft zu machen, haben wir bewusst eine Stiftung gegründet“, erklärt Kuno Pieroth.

Viel Arbeit in Bingen

Zwar wurden für die Triennale, Kuratoren engagiert, die sich um die künstlerische Konzeption und Umsetzung kümmern, doch eine Reihe von organisatorischen Details vor Ort übernimmt Pieroth persönlich – von Abstimmungsgesprächen mit der Stadt bis hin zur Versicherung der ausgestellten Objekte. Die Skulpturenschau ist mittlerweile zur Erfolgsgeschichte geworden, die die Aufmerksamkeit von Kunstfreunden in ganz Deutschland auf Bingen lenkt.

Ein Blick zurück

2007, im Jahr vor der Landesgartenschau, sprachen Kuno Pieroth zwei Binger Künstlerinnen an, die eine Vision von einer Skulpturen- und Ausstellungsraum hatten: Gisela Klippel und Susan Geel. Sie erzählten dem Ehepaar von ihrer Vision. Die Pieroths ließen sich sofort anstecken und gründeten eine Stiftung. Diesen Schritt bereuten sie keinen Tag: „Es macht einfach Spaß, wenn man sieht, wie sich Bingen freut“, so Kuno Pieroth.

Eigentlich wollten die beiden Künstlerinnen lediglich eine gemeinsame Skulptur für die Landesgartenschau entwerfen. Die Vision eines ganzen Parks von Plastiken entstand erst, als sie im Sommer 2006 der „Schweizerischen Triennale der Skulptur“ im St. Gallener Kurort Bad Ragaz einen Besuch abstatteten. Überwältigt von der Wirkung der Kunstwerke in der idyllischen Berglandschaft, entwickelten sie ein ausgeprägtes Interesse dafür, wie andere Menschen Skulpturen begegnen und sie begreifen: „Es war wirklich spannend mit anzusehen, wie sich die anfängliche



„Crazy Daisy“ heißt die Skulptur von Birgit Dieker, die im Park am Mäuseturm steht. 30 Schaufensterpuppen sind in der Skulptur verarbeitet.

Ablehnung und Skepsis der ländlichen Bevölkerung gegenüber den Kunstwerken mit der Zeit in Annäherung und sogar Stolz gewandelt hat“, so Gisela Klippel.

Am Rhein und Nahe angekommen

Ein ähnlicher Effekt ist auch in Bingen zu beobachten. „Wenn die Skulpturen aufgestellt werden, höre ich immer: Was soll das denn sein, ist das Kunst?“, schmunzelt Kuno Pieroth. „Doch je mehr sich die Menschen mit den Kunstwerken auseinandersetzen, desto faszinierter sind sie.“

Kuratiert wird die Ausstellung von den Berlinern Lutz Driever und André Odier sowie von der „geistigen Mutter“, Gisela Klippel. Die meisten der 20 Künstler haben Bingen besucht, um sich ein Bild von der Ausstellungslandschaft zu machen und um darauf basierend Ideen für ihre Kunstwerke zu entwickeln. Sie sind bei ihrem Besuchen immer wieder von der Schönheit der Landschaft in Bingen beeindruckt. Spannend ist, mit welchen unterschiedlichen Ansätzen die Künstler und die ausge-

Ausstellung
26. April bis
5. Oktober

Infos
www.skulpturen-bingen.de

wählten Kunstwerke auf das für 2014 von den Kuratoren ausgewählte Thema „Mensch und Maschine“ Bezug nehmen.

„Mensch und Maschine“

Eine der zentralen Frage dabei ist sicher, wie der Mensch – letztendlich der „erfindende Geist“ aller Maschinen – zu den vom ihm Geschaffenen steht. Die Künstlerliste zeigt, dass vor allem viele junge deutsche Künstler vertreten sind. Ebenso sind aber mit Via Lewandowsky, der seit mehr als zwei Jahrzehnten eine intensive Ausstellungstätigkeit vorweisen kann, oder mit der Polin Magdalena Abakanowicz Künstler dabei, die international einen Namen haben. Man kann sich also wie bei den letzten zwei Skulpturentriennalen auf die Vielfalt der Werke in der Ausstellung freuen.

Beteiligte Künstler

- > **Magdalena Abakanowicz** [Falenty/Polen]
- > **Matthias Deumlich** [Berlin/D]
- > **Birgit Dieker** [Gescher/D]
- > **Anna Fasshauer** [Köln/D]
- > **ZBIGNIEF - Zbigniew Fraczkiwicz** [Grzmiaca/Polen]
- > **Heiner Franzen** [Papenburg/D]
- > **Nuria Fuster** [Alcoi/Spanien]
- > **Amelie Grözingler** [Regensburg/D]
- > **Philip Grözingler** [Braunschweig/D]
- > **Uwe Henneken** [Paderborn/D]
- > **Rainer Kriester** [Plauen/D]
- > **Helge Leiberg** [Dresden-Loschwitz/D]
- > **Via Lewandowsky** [Dresden/D]
- > **Markus Lüpertz** [Reichenberg, heute Liberec/Tschechische Republik]
- > **David Moises** [Innsbruck/Österreich]
- > **Raphael Otto** [Berlin/D]
- > **Irene Pätzug & Valentin Hertweck** [Dresden/D & 1978 Bonn/D]
- > **Social Knit Work Berlin** [Berlin/D]
- > **Gunther Stilling** [Srpski Miletic/Serbien]
- > **Patricia Waller** [Santiago/Chile]
- > **Iskender Yediler** [Eskisehir/Türkei]

Bild 1 Gerda und Kuno Pieroth haben mit ihrer Stiftung ein dauerhaftes Fundament für die Ausstellung gelegt. Bild 2 Anna Fasshauer positionierte ihren Wagen vor dem Kriegs-Mahnmal. Menschen auf der Flucht – eine der ausdrucksstärksten Werke der Triennale. Bild 3 Iskender Yediler bei der Arbeit. Eine virtuelle Fabrikanlage in der Hindenburganlage. Bild 4 La Mano – die Hand.

